

CHARLES FRAZIER

Ins Dunkel hinein

ROMAN / ZSOLNAY



Vom Autor von »Unterwegs nach Cold Mountain«

hatte Luce herausgefunden, dass es am besten war, wenn sie sich nach Einbruch der Dunkelheit in der großen Halle mit dem Kamin und den mehltaugefleckten Möbeln, den großen vollen Bücherregalen und dem riesigen Radiostandgerät mit einem Sendersuchring, so groß wie das Lenkrad eines Packards, aufhielt. Sie zog eine Liege aus der mit Fliegengitter geschützten Veranda herein und stellte sie so auf, dass sie mit dem Kamin und dem Radio ein gemütliches Schlafzimmer in Form eines Dreiecks bildete. In

den Bücherregalen standen eine Menge zerlesener alter Romane und eine Ausgabe der Encyclopedia Britannica, von der nur zwei Bände in der Mitte des Alphabets fehlten. Daneben in einem Stickley-Stehpult mit zwei Bücherfächern eine ungekürzte Webster-Ausgabe von 1913. Die Stellen, an denen man den weichen Einband automatisch mit den Händen anfasste, waren dunkel verfärbt, und man war geneigt zu glauben, dass jahrzehntelang Gäste, kaum hatten sie ein fettiges Frühstück mit Wurstbrötchen beendet, sofort

ein Wort hatten nachschlagen müssen.

Abends, bei ausgeschaltetem Licht, versank der Raum in Dunkelheit, nur das Feuer und die Röhren des Radios warfen einen freundlich glühenden Schein auf die Holzwände in der Nähe. Luce schlief jeden Abend ein, während sie WLAC aus Nashville hörte. Little Willie John, Howlin' Wolf, Maurice Williams, James Brown. Magische Sänger, die ins Dunkel hinein von Hoffnung und Verzweiflung kündeten. Gebete, die in Nashville in den Äther geschickt und vom

Radio hier oben neben dem Bergsee aufgefangen wurden, um ihr Gesellschaft zu leisten. An klaren Abenden leisteten ihr auch die Lichter der Stadt Gesellschaft. Gelbe Stecknadelköpfe und Streifen, die sich auf dem schimmernden schwarzen Wasser des Sees widerspiegelten. Ein Vorteil der Lodge bestand darin, dass ausschließlich in Luftlinie Menschen in der Nähe waren. Mit dem Auto brauchte man fast eine Stunde, um den See zu umrunden und über den Damm und dann das

Ufer entlang bis in die kleine Stadt
zu fahren.

Als Luce in die Lodge gezogen war, war die Stadt nur zwanzig Minuten weit weg gewesen, weil sie in einem Nebengebäude ein Ruderboot gefunden hatte. Aber das Boot war morsch, und bei den ersten Fahrten über den See verbrachte sie ebenso viel Zeit damit, mit einer Pfanne Wasser zu schöpfen, wie mit Rudern. Und sie war keine gute Schwimmerin, zumindest nicht gut genug, um es von der Mitte bis zu einem der beiden Ufer zu schaffen. Sie zog